

# Blühende Sprache für geflüchtete Menschen

## Deutsch und Gartenpflege

### „Lingua in fiore“ per richiedenti asilo

#### formazione linguistica e professionale vivaismo

<b>ABSTRACT in deutscher Sprache</b>	<b>ABSTRACT in lingua italiana</b>
<p>Um das Lernen der deutschen Sprache für AsylbewerberInnen effektiver zu gestalten, werden über dieses Projekt Sprach- und Gartenpflegekenntnisse gleichzeitig vermittelt und an eine zeitlich befristete Arbeit in der Gärtnerei gekoppelt. In einem intensiven Deutschunterricht wird die kommunikative Handlungskompetenz der Teilnehmenden ganz gezielt geschult, damit sie den praxisbezogenen Gartenpflegekurs in der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg und den beruflichen Alltag in der Gärtnerei leichter meistern können. Abgerundet wird der Lehrgang mit einem Arbeitssicherheitskurs der mittleren Risikostufe, zumal dieser laut Gesetz für Tagelöhner in Gärtnereien vorgesehen ist.</p> <p>Das Projekt zielt zudem darauf ab, nicht nur für die Flüchtlinge, sondern auch für die Gärtnereien gewinnbringend zu sein. Insofern wird jenen Gartenbaubetrieben, die im Voraus einen Arbeitskräftebedarf in der Hochsaison bekunden, eine Arbeitskraft mit einem Quäntchen an sprachlichem und fachlichem Know-How zugewiesen.</p>	<p>Per rendere più efficace l'apprendimento linguistico dei richiedenti asilo, il presente progetto fornisce contemporaneamente conoscenze linguistiche e professionali nel settore vivaistico, legandole alle attività reali delle giardinerie, dove i corsisti possono svolgere uno stage retribuito. Nel corso intensivo di tedesco i partecipanti acquisiscono competenze linguistiche e operative in modo da affrontare al meglio sia il corso professionale di vivaismo nella Scuola professionale per la frutticoltura, viti- e floricoltura Laimburg sia il lavoro pratico sul posto. Il percorso formativo è integrato da un corso di sicurezza sul lavoro, rischio medio, obbligatorio per legge per tutti i lavoratori.</p> <p>Il progetto, inoltre, vuole rappresentare un vantaggio reciproco sia per i richiedenti asilo, che imparano la lingua e la mettono in pratica lavorando e guadagnando, sia per le giardinerie che a priori dichiarano di aver bisogno di manodopera nell'alta stagione e alle quali è assegnato un lavoratore con un minimo di conoscenze linguistico-professionali.</p>

## Ausführliche Beschreibung

### Grundsätze und Leitidee

Die Sprache des Gastlandes zu erlernen, ist für MigrantInnen ein wichtiger Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Das vorliegende Projekt richtet sich an AsylbewerberInnen, die intensiv Deutsch lernen möchten und an Gärtnereiarbeiten interessiert sind.

Seit Herbst 2015 finanziert das Land eigene Deutsch- und Alphabetisierungskurse für Flüchtlinge. Aber da die Flüchtlinge nur selten Kontakte zur Außenwelt haben und sie folglich auch wenig Möglichkeit haben, die erlernte Sprache in authentischen Situationen zu praktizieren, stellt sich oft die Frage, inwieweit diese Sprachkurse nachhaltig sind. Durch dieses Projekt erhalten einige Flüchtlinge die Chance, sich neben dem Spracherwerb auch Kenntnisse im Bereich Gartenpflege anzueignen. Daraufhin dürfen sie die erworbenen Sprachkenntnisse und das erlernte Handwerk gleich in die Praxis umzusetzen, indem sie in verschiedenen Betrieben bei der Gartenpflege mithelfen und dafür honoriert werden.

### Bedarf und Voraussetzung

Der Bedarf, praxisbezogenen Deutschunterricht für AsylantInnen anzubieten, ist sehr groß. AsylbewerberInnen sind beim Deutschlernen motivierter, wenn sie von Anfang an wissen, dass sie ihre Anstrengungen gezielt auf eine praktische Tätigkeit ausrichten müssen. Dass ihre Arbeit noch dazu etwas honoriert wird, macht das Lernen noch interessanter und effektiver. Flüchtlinge dürfen nach zwei Monaten ab Antrag arbeiten, dennoch bleiben sie meist ohne Anstellung, weil

- sie der beiden Landessprachen nicht genug mächtig sind,
- die Arbeitgeber meist immer noch Einheimische bevorzugen,
- die Arbeitsuche einfach für alle schwieriger geworden ist,
- es oft kulturelle und sprachliche Hürden zu überwinden gibt.

Es wird im Vorhinein eruiert, ob und welche Gärtnereien in der Hochsaison einen Bedarf an Arbeitskräften haben.

## **Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen**

Max. 14 Flüchtlinge mit folgenden Voraussetzungen:

- Flüchtlingsstatus
- mind. 2 Monate ab Antragstellung
- Mindestalter 18 Jahre
- Motivation
- Grundkenntnisse in Deutsch
- Bereitschaft, den Deutsch-Intensivkurs kontinuierlich zu besuchen
- Bereitschaft, den Gartenbaukurs kontinuierlich zu besuchen
- Bereitschaft nach den Kursen als honorierte Arbeitskraft zu arbeiten

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt anhand der Lebensläufe (Vorzug haben Personen mit Erfahrung in den Bereichen Landwirtschaft/Gartenpflege), nach Absprache mit den Flüchtlingsstrukturen (Informationen über Motivation, Einsatz usw.) und nach einem kurzen schriftlichen Deutschtest (Ziel: sprachlich relativ homogene Gruppe). Der Kurs wird den Interessierten eingehend erklärt, ehe sie sich für die Teilnahme entscheiden. Die Kursvorstellung erfolgt in fünf Sprachen (Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch, Arabisch).

## **Ziele**

Zum einen soll einigen Flüchtlingen eine konkrete sprachliche, berufliche und inklusive Hilfe angeboten werden, zum anderen soll den Gärtnereien in der Hochsaison unter die Arme gegriffen werden.

## **Aufbau**

Deutschunterricht: täglich 3h von 9 bis 12 Uhr in Bozen (Fahrtkosten übernehmen die Flüchtlingsstrukturen)  
Arbeitssicherheitskurs: 1 Tag, insgesamt 8 h. Wer den Grundkurs (4h) nicht besucht hat, muss ihn nachholen, ehe der 8-stündige Aufbaukurs stattfindet.

Organisation Tetanus-Impfung beim Südtiroler Sanitätsbetrieb

Gartenpflegekurs: täglich 3 h von 13 bis 16 Uhr in der Fachschule Laimburg

Praxisarbeit: im Anschluss an den Gartenpflegekurs

Jeder Teilnehmer bekommt ein Stundenpensum von 80 bis 260 h, je nach angekündigtem Bedarf vonseiten der Gärtnerei. Nach Ablauf des Stundenkontingents, das über das gegenständliche Projekt finanziert wird, kann die Gärtnerei den/die Teilnehmer weiterhin als Tagelöhner auf eigene Kosten anstellen.

## **Methoden und Didaktik**

Ausgehend von der Überzeugung, dass sich das non-formale Lernen im Klassenunterricht und das informelle Sprachtraining im Alltag gegenseitig ergänzen und befruchten sollen, um ein möglichst ganzheitliches Sprachenlernen zu erreichen, wird mit diesem Projekt beides angeboten.

### 1. Non-formales Lernen:

Der Sprachunterricht findet in der Klasse statt; er ist kommunikativ, handlungsorientiert und mit praxisnahen Inhalten gefüllt. Die Teilnehmer sollen sofort das Gefühl bekommen, dass sie mit der erworbenen Sprache etwas anfangen können. Der Lehrplan geht von den Handlungsfeldern „Alltagsbewältigung“ und „Gartenpflege“ aus und enthält gezielte Kann-Beschreibungen; als Beispiel seien folgende genannt:

- kann einfache Arbeitsaufträge/Anweisungen verstehen (hören)
- kann mitteilen, ob er den Arbeitsauftrag verstanden hat oder nicht (sprechen)
- kann um Hilfe bitten (sprechen)
- kann wichtigste Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz verstehen (hören/lesen) usw.

Bereits im Deutschunterricht werden Themen aus dem Bereich Landwirtschaft/Gartenpflege/Umwelt aufgegriffen und aufbereitet, damit die Teilnehmenden im Gartenpflegekurs bereits einige Vorkenntnisse mitbringen. Als Grundlage dafür werden die Unterlagen der Fachschule Laimburg für „lernschwache SchülerInnen“ verwendet; darüber hinaus wird im Deutschunterricht mit Szenarien und authentischem Material gearbeitet. Methodenvielfalt ist im Raum gewährleistet (Gruppenarbeit, Sprechansätze usw.).

Der Gartenpflege-Kurs wird von professionellen Fachlehrer(inne)n durchgeführt. Die Kursinhalte werden auf die Arbeit in den Gärtnereien abgestimmt. Der Kurs findet außerhalb des Klassenraums statt.

Innerhalb des Lehrgangs werden auch acht Stunden Arbeitssicherheit vorgesehen, damit die Teilnehmenden mit den grundlegenden Vorschriften und Anforderungen vertraut werden. Dieser wird dreisprachig (dt.-ital.-engl.) angeboten.

- Informelles Lernen: Die in der Klasse erworbenen Sprachkenntnisse werden vor Ort umgesetzt. Ein jeder Flüchtling bekommt die Möglichkeit, nach dem Deutsch- und Gartenbaukurs ein paar Wochen/Monate in einer Gärtnerei zu arbeiten. Am Anfang werden die Teilnehmer von einer Bezugsperson der Flüchtlingsstruktur begleitet, damit die Hemmschwelle vonseiten des Flüchtlings und des Arbeitgebers gering gehalten

wird. Arbeitnehmer und Arbeitgeber lernen sich kennen, es kann ein erstes Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten aufgebaut werden. Ziel ist es, über diese Brückenfunktion einen möglichst reibungslosen und allmählichen Übergang zu gewährleisten: Der Flüchtling wird dem Arbeitgeber vorgestellt; Letzterer kann allfällige Bedenken, Zweifel, Schwierigkeiten (z.B. Arbeitsunfall, Verspätung usw.) mit der Bezugsperson besprechen; die sprachliche Selbstsicherheit des Flüchtlings wird gesteigert, das Gelernte gefestigt und nachhaltig in der Arbeitspraxis verankert.

### **Monitoring und Evaluation**

Feedback von Lehrpersonen und Referentinnen, Teilnehmern, Gärtnereien und anderen Partnern. Dies erfolgt teilweise in eigenen Gesprächen und teilweise mit Fragebögen.

Am Ende des Sprachunterrichts werden die vier sprachlichen Kompetenzen in Form eines Tests festgestellt und mit der Einstufungssituation verglichen.

Nach Ablauf des finanzierten Stundenkontingents wird geprüft, ob und wie viele der Teilnehmer weiterhin in der Gärtnerei angestellt sind. Bei jenen, deren Vertrag nicht verlängert wird, soll die Ursache ermittelt werden (z.B. kein Arbeitskräftebedarf mehr, mangelnde Zufriedenheit des Arbeitgebers usw.).

### **Partner**

Südtiroler Gärtnereivereinigung (inkl. acht Mitgliedsbetriebe), Geometerschule ital. Unterrichtssprache *A. e P. Delai*, Abteilung Soziales – Amt für Senioren und Sozialsprengel, Abt. 22 - Land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung und Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau *Laimburg*, Flüchtlingsstrukturen Meran, Brixen, St. Ulrich, Vintl, Brixen und Villnöss, ReferentInnen, Arbeitsservice

### **Träger des Projekts**

#### **Amt für Weiterbildung**

Sonja Logiudice

A.-Hofer-Str. 18

39100 Bozen

Tel.: 0471 413394

Fax: 0471 412908

E-Mail: [Sonja.Logiudice@provinz.bz.it](mailto:Sonja.Logiudice@provinz.bz.it)

[www.provinz.bz.it/weiterbildung](http://www.provinz.bz.it/weiterbildung)